

Inventarisierung und Analyse lexikalischer Evidenzialitätsmarker des Bulgarischen: Adverbien, Partikeln und Prädikative (II)*

VERONIKA KAMPF, BJÖRN WIEMER (Mainz)

3.2. Testverfahren

Die Korpusanalyse ergibt folgende Verteilung der untersuchten Marker auf die einzelnen evidenziellen Subfunktionen:

I direkte Wahrnehmung:

1. visuelle Wahrnehmung:

<Kontext: Jemand betrachtet seine Füße und macht folgende Äußerung, die durch einen Hauch von Zweifel an der eigenen Feststellung epistemisch markiert ist>

- a. (65)¹ **Май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено** левият ми крак е по-голям от десния. ‚Mein linker Fuß ist **anscheinend // bestimmt** größer als mein rechter Fuß.‘ (direkte visuelle Wahrnehmung oder perzeptiv basierte Inferenz; zur Grenzwertigkeit dieser Unterscheidung siehe 2.3.)
- b. (66) # **Изглежда // очевидно / явно** левият ми крак е по-малък от десния. ‚Mein linker Fuß ist **anscheinend // offensichtlich** kleiner als mein rechter Fuß.‘ (Typ II, perzeptiv basierte Inferenz; z.B. Beim Laufen drückt mir der neue rechte Schuh mehr auf den Fuß als der linke Schuh, woraufhin ich die Inferenz ziehe.)
- c. (67) # **Навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност** левият ми крак е по-малък от десния. ‚Mein linker Fuß ist **vermutlich / wahrscheinlich // zweifellos / mit Sicherheit** kleiner als der rechte.‘ (Typ III, deduktive Inferenz, z.B. möglicher Kontext: bei meiner Mutter war der eine Fuß größer als der andere und ich ähnele meiner Mutter sehr, deswegen ziehe ich diese deduktive Schlussfolgerung)

2. akustische Wahrnehmung:

- a. (68)² **Уличният шум май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено** намаля. ‚Der Straßenlärm hat, **scheint es // ganz klar**, abgenommen.‘ (BCB, Marker *май*, modifiziert) (direkte akustische Wahrnehmung oder perzeptiv basierte Inferenz, über die Grenzwertigkeit dieser Unterscheidung siehe Abschnitt 2.3.)
- b. (69) # **Уличният шум изглежда // очевидно / явно** намаля. ‚Der Straßenlärm hat, **scheint es // offensichtlich**, abgenommen.‘ (perzeptiv basierte Inferenz), z.B. hat sich das Kind beruhigt und ist eingeschlafen, so schließe ich daraus, dass der Straßenlärm nachgelassen hat und das Kind weniger beim Schlafen gestört wurde.

* Teil I des Beitrags wurde in *Zeitschrift für Balkanologie* 47 (2011) 1 veröffentlicht.

1 Vgl. mit Bsp. (19).

2 Vgl. mit Bsp. (13c).

- c. (70a)³ * Уличният шум **навярно** / **вероятно** / **сигурно** // **несъмнено** / **безспорно** / **със сигурност** намаля. ‚Der Straßenlärm hat **wahrscheinlich** / **sicher** // **zweifellos** / **mit Sicherheit** abgenommen.‘

Zur Inkompatibilität des Aorists als eines Tempus der „Bezeugtheit“ der dargestellten Situation und der Marker des Typs C siehe 2.6. In einer anderen Tempusform, z.B. dem Perfekt, wäre die deduktiv-inferentive Lesart möglich:

- (70b)⁴ # Уличният шум в центъра **вероятно** / **сигурно** / **може би** // **несъмнено** / **безспорно** / **със сигурност** е намалял. Möglicher Kontext: Es ist nach Mitternacht. Ich bin selbst nicht im Zentrum, schließe aber, dass zu solch später Stunde der Straßenlärm nachgelassen haben müsste.

3. andere direkte Wahrnehmungsart:

- a. (71) Иван **май (че)** / **като че ли** / **сякаш (че)** // **определено** мирише на цигари. ‚Ivan, **scheint es**, // **ganz klar** riecht nach Zigaretten.‘ (direkte Wahrnehmung durch den Geruchssinn oder perzeptiv basierte Inferenz, siehe 2.3.)
- b. (72) # Иван **изглежда** // **очевидно** / **явно** мирише на цигари. ‚Ivan, **scheint es (wie ich aus bestimmten perzeptiven Indizien schließen kann)** // **offensichtlich**, riecht nach Zigaretten.‘, z.B. ich beobachte eine Szene, bei der die Mutter von Ivan in seine Nähe kommt und die Nase rümpft und schließe daraus, dass sie einen unangenehmen Geruch, vermutlich Zigaretteruch bei ihrem Sohn gespürt hat.
- c. (73) # Иван **навярно** / **вероятно** / **сигурно** // **несъмнено** / **безспорно** / **със сигурност** мирише на цигари. ‚Ivan riecht **wahrscheinlich** / **sicher** // **zweifellos** / **mit Sicherheit** nach Zigaretten.‘ (deduktive Inferenz ohne perzeptive Basis), z.B. ich weiß, dass Ivan gestern auf einer Party war und dort viel geraucht hat, daher schließe ich, dass er auch jetzt nach Zigaretten riecht.

Fazit zur evidenziellen Subdomäne I:

Die Verbalisierung von Propositionen auf der Grundlage direkter Wahrnehmung gehört ausschließlich zum funktionalen Umfang der Marker des Typs A: *май (че)*, *като че ли*, *сякаш (че)* und *определено*. Dabei ist die Unterscheidung zwischen direkter Wahrnehmung und perzeptiver Inferenz in der Praxis oft nicht eindeutig; man sollte bei Subdomäne vielleicht besser von einer Kommentierung direkter Wahrnehmung sprechen. Denn direkte Wahrnehmung tritt vermutlich grundsätzlich nicht „in reiner Form“ auf, sondern wird stets begleitet durch einen inferentiven Schritt. Insofern kann man bei der evidenziellen Subdomäne I von einer Mischform zwischen direkter Wahrnehmung und perzeptiv basierter Inferenz ausgehen.

Während die Marker *май (че)*, *като че ли* und *сякаш (че)* eine unsichere Einstellung des Sprechers signalisieren, weist *определено* auf die Sicherheit des Sprechers in Bezug auf den Wahrheitsgehalt der Aussage hin. Die Marker *изглежда*, *очевидно* und *явно* funktionieren typischerweise als Indizien für eine aufgrund direkter Wahrnehmung gezogene Inferenz und sind für den Ausdruck der hier untersuchten

3 Vgl. mit Bsp. (13a).

4 Vgl. mit Bsp. (13b).

evidenziellen Subfunktion (Kommentierung direkter Wahrnehmung) schlecht geeignet. Die Testsätze erhalten durch die Marker dieses Typs eine inferentive Interpretation, was durch das Zeichen # vermerkt ist.

Die Marker *навярно*, *вероятно*, *сигурно* und *несъмнено*, *безспорно*, *със сигурност* repräsentieren jeweils die zögernde und die sichere Einstellung des Sprechers in Bezug auf Informationen, die auf deduktivem Wege erschlossen worden sind. Als Verweis auf direkt perzipierte Information sind diese Marker daher nicht geeignet. Nur in manchen Situationen lässt sich ein plausibler Kontext für eine deduktiv-inferentive Lesart konstruieren. Oftmals ist dies jedoch nicht möglich.

II Direkte Wahrnehmung, die Anlass zu einer Inferenz gibt:

Um die funktionale Spannweite der oben untersuchten Marker noch weiter zu differenzieren, erwies es sich in der Praxis als nützlich, ihr Verhalten in den inferentiven Subdomänen innerhalb von längeren Textstücken zu betrachten, in denen kausale, konditionale oder konsekutive Relationen zu erkennen sind. Wir werden auf die Relevanz dieser Marker für die Kennzeichnung dieser semantischen Relationen hier nicht detaillierter eingehen, sondern verwenden sie nur zu diagnostischen Zwecken. Die semantische Relation, die die Basis einer Inferenz darstellt, wird allerdings nur selten explizit angegeben. Häufiger wird sie durch den Rezipienten aufgrund des Kontextes erschlossen.

Im folgenden Beispiel, zitiert nach МАКАРЦЕВ (2009: 137), wird die perzeptive Grundlage der Inferenz in einer ganzen kleinen Episode folgendermaßen beschrieben: Dem Bauern Mоканин nähert sich ein Unbekannter mit bekümmertem Gesicht und fragt ihn nach dem Weg ins benachbarte Dorf. In seinem Pferdewagen sieht Mоканин eine Frau gebeugt sitzen und ein Mädchen daneben liegen. In dieser Situation wendet er sich an den Unbekannten mit folgenden Worten:

(74) „*Ти май болно имаш*“ – каза Моканина. (Йордан Йовков: *По жицата*)
 ‚Du hast **anscheinend** ein krankes Kind. – sagte Mоканин.‘

Die unmittelbar beobachtete Situation mit einer Reihe von Details, die mit psychologischem Können skizziert sind, führt den Protagonisten zu der Annahme, dass der Unbekannte ein krankes Kind im Pferdewagen liegen hat. In einer logischen Relation lässt sich die Äußerung folgendermaßen formalisieren: ‚(implizit: **B**, weil) *Marker A*⁵‘. Die Relation, auf der die Inferenz gründet, ist also kausaler Art.

- a. *май (че) / като че ли / сякаш (че) // *определено*
- b. *изглежда // *очевидно / *явно*
- c. (75) # „*Ти навярно / вероятно / сигурно // *несъмнено / *безспорно / *със сигурност болно имаш*“ – каза Моканина. ‚Du hast **vermutlich / wahrscheinlich / sicher // zweifellos / mit Sicherheit** ein krankes Kind.‘ – sagte Mоканин. (möglicher Hintergrund: Mоканин hat den Pferdewagen mit dem liegenden Mädchen nicht gesehen, kennt aber das Gerücht von der weißen Schwalbe, die ein

5 Hier und in den folgenden Formalisierungen bezieht sich Teil A auf den Grund bzw. die Voraussetzung für das Zustandekommen von B, d.h. ‚ich sehe, dass der Unbekannte bedrückt ist (B) – ich schließe daraus, dass sein Kind, das im Pferdewagen liegt, krank ist (A)‘.

Wunder bewirken soll. Als er nach der weißen Schwalbe gefragt wird, zieht er deduktiv die Schlussfolgerung, dass ein ernstes Problem, wahrscheinlich die Krankheit eines Kindes den Unbekannten zur Suche nach der Wunderschwalbe treibt.)

Wie aus (74 a, b und 75) ersichtlich, schließt der Kontext innerhalb eines Markertyps die Marker der epistemischen Gewissheit aus. Diese Art von Kompatibilität ist von der evidenziellen Charakteristik der Marker völlig unabhängig. Es folgt ein weiterer Testsatz für perzeptiv basierte Inferenzen:

- a. (76) (#) *Майката на Петър май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено е много щастлива.* ‚Die Mutter von Peter ist **anscheinend // bestimmt** sehr glücklich.‘ (perzeptiv basierte Inferenz: an dem Benehmen von Peters Mutter, z.B. ihrem Lachen, kann man sehen, dass sie aus irgendeinem Grund sehr glücklich ist; aber auch Inferenz anhand von indirekten Indizien möglich, z.B. die Mutter von Peter hat mir mit Begeisterung vom Erfolg ihres Sohnes erzählt. Daraufhin mache ich die o.a. Aussage.)
- b. (#) *изглежда // очевидно / явно* (perzeptiv basierte Inferenz oder Inferenz anhand von indirekten Indizien, wie in a.)
- c. (77) # *Майката на Петър навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност е много щастлива.* ‚Die Mutter von Peter ist **vermutlich / wahrscheinlich / sicher // zweifellos / mit Sicherheit** sehr glücklich.‘ (deduktive Lesart z.B. im Kontext: ich erfahre, dass Peter an der Universität aufgenommen worden ist und schließe aus diesem Grund, dass seine Mutter sehr glücklich ist.)

Fazit zur evidenziellen Subdomäne II:

Sowohl die Marker *май че, като че ли, сякаш че* und *определено*, als auch die Marker *изглежда, очевидно* und *явно* sind prototypischerweise Indizien für eine perzeptiv basierte Inferenz. Dieser Default kann jedoch in der Praxis leicht überschrieben werden, weil die untersuchten Marker durchaus auch eine Inferenz ermöglichen, für die das Merkmal ‚perzeptiv‘ nicht ausschlaggebend ist. Eine Voraussetzung für die Verwendung der Markertypen A und B in dieser evidenziellen Subdomäne ist jedoch grundsätzlich das Vorliegen von Indizien, die einer konkreten Situation zu entnehmen sind. Diese Ambiguität wird im Test mit dem in Klammern gesetzten Zeichen # vermerkt.

Die Marker des Typs C, d.h. *навярно* usw., deuten auf einen deduktiven Zugang zur Information aufgrund allgemeinen oder speziellen Wissens hin und verändern dementsprechend die Bedeutung des Testsatzes.

III Deduktiv inferierte Information

Die in II erwähnten semantischen Relationen werden hier einzeln zur Veranschaulichung der Kompatibilität der untersuchten Marker mit dem deduktiven Inferenztyp angewendet. Die jeweilige semantische Relation kommt im Unterschied zu den Beispielen in II in aneinander unmittelbar folgenden Sätzen zum Vorschein. Die explizite Angabe des entsprechenden Konnektors innerhalb der semantischen Relation ist dabei nicht obligatorisch.

– konditionale Relation (wenn A, dann Marker B):

- a. (78) * *Ако будилникът утре сутринта не ме събуди, май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено* ще закъснея за изпита. ‚Wenn mich der Wecker morgen früh nicht weckt, verspäte ich mich {wahrscheinlich // bestimmt} für die Prüfung.‘
- b. * *изглежда // очевидно / явно* (wie in a.)
- c. (79) *Ако будилникът утре сутринта не ме събуди, навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност* ще закъснея за изпита. ‚Wenn mich der Wecker morgen früh nicht weckt, verspäte ich mich vermutlich / wahrscheinlich / sicher // zweifellos / bestimmt für die Prüfung.‘

– каусале Relation (B, weil Marker A):

- a. (80 = 21) *Петър е приет в университета. Родителите му май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено* имат връзки. ‚Peter ist an der Universität aufgenommen worden. Seine Eltern haben anscheinend // bestimmt Beziehungen.‘
- b. *изглежда // очевидно / явно*
- c. *навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност*

In den Sätzen mit einer impliziten kausalen Relation ist zwischen den Markern der Typen (A–C) kein Unterschied festzustellen; alle Marker scheinen damit kompatibel zu sein.

In der konsekutiven Relation ergeben sich wiederum einige Unterschiede zwischen den Markern, vgl. Beispiele 81–84, die sinngemäß an IOANESJAN (1993) angelehnt bzw. aus ihr übersetzt sind.

– konsekutive Relation (A, deswegen Marker B):

- a. (81) # *Петър е приет в университета. Майка му май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено* е много щастлива. ‚Peter ist an der Universität aufgenommen worden. Seine Mutter ist {anscheinend} // bestimmt sehr glücklich.‘

<Kontext: Die Mutter von Peter tritt selbst nicht in Erscheinung. Die Schlussfolgerung ist ein deduktives Ergebnis aus dem Wissen, dass Mütter besonders glücklich über die Erfolge ihrer Kinder sind.>

Stattdessen weist der Gebrauch der Marker *май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено* darauf hin, dass das Glück der Mutter durch die sprechende Person perzeptiv wahrgenommen wird, d.h. durch den Marker wird die Situation als Typ II klassifiziert, vgl. Beispiel (76).

- b. # *изглежда // очевидно / явно* (wie in a.)
- c. (82 = 60) *Петър е приет в университета. Майка му навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност* е много щастлива. ‚Peter ist an der Universität aufgenommen worden. Seine Mutter ist {vermutlich / wahrscheinlich / sicher // zweifellos / mit Sicherheit} sehr glücklich.‘

Von demselben konsekutiven Typ ist die logische Relation auch im folgenden Beispiel:

- a. (83) # *A на Клязма сега времето е хубаво. Славейте там май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено вече пеят.* ‚An der Kljaz’ma ist das Wetter jetzt schön. Jetzt singen dort {**anscheinend**} // **bestimmt** bereits die Nachtigallen.‘

<Kontext: die sprechende Person befindet sich gerade nicht an der Kljaz’ma, kennt aber die Naturabläufe dort und zieht deduktiv die Schlussfolgerung darüber, dass dort zu diesem Zeitpunkt wegen des erwartbaren schönen Wetters vermutlich die Nachtigallen bereits singen.>

Stattdessen verfälschen die eingesetzten Marker die angestrebte deduktive Bedeutung und suggerieren, dass die sprechende Person diese Aussage aufgrund der unmittelbaren Perzeption der singenden Nachtigallen macht bzw. eine perzeptiv basierte Inferenz zieht.

- b. # *изглежда // очевидно / явно*

Die angegebenen Marker verwandeln die Information wie in (a) in perzeptiv basierte Inferenz.

- c. (84) *A на Клязма сега времето е хубаво. Славейте вече навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност пеят.* ‚An der Kljaz’ma ist das Wetter jetzt schön. Jetzt singen dort **vermutlich** / **wahrscheinlich** / **sicher** // **zweifellos** / **mit Sicherheit** bereits die Nachtigallen.‘

Die gleiche semantische Relation ergibt jedoch ein unterschiedliches Bild, wenn die Vermutung sich auf einen zukünftigen Moment bezieht (A, deswegen wird ^{<Futur>} **Marker B**), z.B.:

- a. (85) *Петър се провали на изпита. Майка му май (че) много ще се ядоса.* ‚Peter ist in der Prüfung durchgefallen. Seine Mutter wird sich **anscheinend** {**wohl**} sehr darüber ärgern.‘ (vgl. Beispielsatz 81)

Im Gegensatz zum Marker *май (че)* sind die Marker *като че ли / сякаш (че)* hier weniger geeignet (A, deswegen wird ^{<Futur>} **като че ли / сякаш B**).

Der Marker *определено* verhält sich im Test wie die Marker *очевидно* und *явно*, was auf einen fließenden Übergang zwischen den Markern der beiden inferentiven Subtypen im Bereich der epistemischen Sicherheit hindeutet, vgl. auch JAKOVLEVA (1994: 239f.):

- b. *изглежда // очевидно / явно / определено*
c. *навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност*

Fazit zur evidenziellen Subdomäne III:

Während in der kausalen Relation die Unterschiede in Bezug auf die Art der Inferenz zwischen den untersuchten Markern fast vollständig nivelliert werden (bzw. der jeweilige Default der drei Markertypen überschrieben wird), bringen die konditionale Relation ‚Wenn A, dann ist **Marker B**‘ und die konsekutive Relation ‚A, deswegen **Marker B**‘ die semantischen Domänen der einzelnen Marker klar zum Ausdruck.

Bei der konditionalen Relation handelt es sich um nicht real ablaufende (oder abgelaufene) und damit im Prinzip nichtfaktive Sachverhalte (bzw. deren Verknüpfung).

fung). Daraus dürfte ihre Inkompatibilität mit den Markern des direkt perzeptiven und perzeptiv inferentiven Typs herrühren.

Der diagnostischen Kraft der Testbeispiele (81–82) förderlich ist u.a. die Bedeutung des geschlussfolgerten Teils, wie hier: Gefühle wie Stolz, Glück, auf die man sowohl auf deduktivem Wege als auch anhand von perzeptiven Daten (am Verhalten, Äußeren usw. des Menschen) schließen kann.

Die Kontexte (83–84) sind durch die Gegenüberstellung von ‚hier‘, d.h. dem Standort des Sprechers, und ‚fern‘, dem Ort seiner Vorstellung bzw. Erinnerung, restriktiv gegenüber Lesarten, die eine Perzeption bzw. Inferenz aus der Perzeption zulassen. Die Marker des Typs C, d.h. *навярно* usw., indizieren als einzige die im Beispiel gewünschte deduktive Lesart, während die Marker sowohl des Typs A, d.h. *май (че)* usw., als auch des Typs B, d.h. *изглежда* usw., eine perzeptiv basierte Lesart nahelegen, also mit der getesteten Relation nicht kompatibel sind.

Die Tatsache, dass in der kausalen semantischen Relation die Marker des Typs A, d.h. *като че ли* usw., und B, d.h. *изглежда* usw., keine inkompatiblen Aussagen ergeben, zeugt von der Tendenz, dass typische Marker aus der direkt perzeptiven bzw. aus der perzeptiv basierten Subdomäne unter geeigneten Umständen ihren funktionalen Umfang erweitern können. Diese Umstände hängen vermutlich mit der Kausalrelation als solcher zusammen. Die konditionale und die konsekutive Relation stellen sich im Test als nicht kompatibel mit perzeptiv basierten Inferenzen heraus und sind daher als diagnostischer Kontext am besten geeignet. Möglicherweise ist der Übergang der Marker aus dem Bereich der epistemischen Sicherheit der Typen A und B in den Typ C stärker ausgeprägt als bei den entsprechenden Markern mit der Charakteristik der epistemischen Unsicherheit; siehe 3.1.1.5.

IV Retrospektive Inferenz (Versuch, sich an etwas zu erinnern):

Aufgrund des in Unterabschnitt 2.6. Ausgeführten könnte man die retrospektive Perzeption als eine Art Inferenz aus der Erinnerung an Vergangenes betrachten. Der Substitutionstest wird in folgendem Kontext durchgeführt:

- a. (86)⁶ *Взе да ме кара да пия едно от тях, даже си спомням – май (че) / като че ли / сякаш (че) // определено се наричаше „пирамем“.* (BCB, Marker *май*) ‚Er/sie wollte mich ein solches Medikament einnehmen lassen, ich kann mich sogar daran erinnern – {ich glaube // bestimmt}, es hieß „Pyramem“.’
- b. (87) * *Взе да ме кара да пия едно от тях, даже си спомням – изглежда // очевидно / явно се наричаше „пирамем“.* * ‚Er/sie wollte mich ein solches Medikament einnehmen lassen, ich kann mich sogar daran erinnern – anscheinend // offensichtlich, es hieß „Pyramem“.’
- c. * *навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност*

Ein ähnliches Ergebnis liefert auch der folgende Testsatz:

- a. (88)⁷ *После май (че) / като че ли / сякаш (че) // * определено плаках.* (BCB, Marker *май че*) ‚Danach habe ich anscheinend // * bestimmt geweint.‘

6 Vgl. mit Bsp. 22.

7 Vgl. mit Bsp. 23.

- b. * *изглежда // очевидно / явно*
 c. * *навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност*

Fazit zur evidenziellen Subdomäne IV:

Die untersuchten Marker zeigen ein klares Verteilungsmuster in Bezug auf die retrospektive Evidenzialität. Die einzigen Marker, zu deren funktionalem Umfang diese evidenzielle Subdomäne gehört, sind die Marker des Typs A, die direkte Wahrnehmung und wahrnehmungsbasierte Inferenzen voraussetzen und mit epistemischer Ungewissheit assoziiert sind, d.h. *май (че)*, *като че ли* und *сякаш*. Alle anderen hier untersuchten Marker sind mit den Testsätzen inkompatibel. Die retrospektive Lesart ist in allen Kontexten mit den Markern des Typs A dominant, die sich in der Vergangenheit abspielen und die sprachlich durch die Verbform in einem „bezeugten“ Vergangenheitstempus (Aorist, Imperfekt) zum Ausdruck kommen.

V Reportive Information (Hörensagen)

Die Hörensagen-Funktion ist im Zusammenhang mit den hier getesteten Markern relativ marginal nur als kontextuelle Implikatur vertreten (siehe 2.2). Makarcev führt zwar ein Beispiel mit dem Marker *май (че)* in dieser Funktion an, gibt aber gleichzeitig zu, dass auch darin die inferentive Funktion ausschlaggebend ist⁸:

- (89) <Bojanov wird von einer dritten Person über die Gesundheit seiner Angehörigen benachrichtigt und sagt etwas später in diesem Zusammenhang zu seinem Freund:>
 – *Не сме май добре – говореше той на Топузова и въздъхваше. – Вярно била малко болна. (Йордан Йовков, Песента на колелетата)* ‚Bei uns ist anscheinend nicht alles in Ordnung – sprach er zu Topusov und seufzte. – Vjara sei etwas krank.‘ (zit. nach MAKARCEV 2009: 138).

Der Test an diesem Beispiel bestätigt die Grenzwertigkeit der kontextbedingten reportiven neben der dominanten inferentiven Lesart:

- a. (90) (#)⁹ *Като че ли / сякаш (че) // *определено не сме добре ...* ‚Bei uns ist {wohl // *bestimmt} nicht alles in Ordnung ...‘ (an erster Stelle tritt aber die inferentive Lesart auf: ‚Es sieht aus, als wäre bei uns nicht alles in Ordnung ...‘)
 b. (#) *изглежда // очевидно / явно* (wie in a.)

8 „Здесь на первый план в значении НСФ [несвидетельских форм: VK/BW] выходит значение незасвидетельствованности, а *май* обозначает сделанный на базе переданной другим человеком информации вывод. Таким образом, репортативное значение здесь проявляется как дополнительное, а основным всё равно остается конклюдивное“ (MAKARCEV 2009: 138). Dt. Übersetzung: „In den Vordergrund schiebt sich hier bei der Nichtbezeugtheitsform [= преизказна форма, VK/BW] die inferentive Bedeutung, während *maj* den aufgrund einer durch eine andere Person übermittelten Information gezogenen Schluß bezeichnet. Dadurch kommt hier die reportive Bedeutung als eine zusätzliche Funktion zum Vorschein, obgleich die konklusive Bedeutung dennoch die Grundfunktion ausmacht.“

9 Das in Klammern gesetzte Zeichen weist darauf hin, dass es sich um eine kontextuelle Implikatur handelt.

- c. (91) #/* *Навярно / вероятно / сигурно // несъмнено / безспорно / със сигурност не сме добре ...* ‚Bei uns ist *vermutlich / wahrscheinlich / sicher // zweifellos / mit Sicherheit* nicht alles in Ordnung ...‘ (deduktive Inferenz, im beschriebenen Kontext jedoch ungeeignet)

Fazit zur evidenziellen Subdomäne V:

In Bezug auf die reportive Subfunktion erweisen sich die Marker der beiden Typen A und B, d.h. des Typs von *май (че)* und von *изглежда(, че)* in geeigneten Kontexten als durchaus kompatibel. Dabei ist jedoch von einer kontextuell evozierten reportiven Implikatur auszugehen. Selbst dann handelt es sich im Grunde um eine Inferenz aus dem Hörensagen.

Ohne den unterstützenden Kontext tritt die reportive Bedeutung mit diesen Markern nicht auf. Dann manifestiert sich die inferentive oder die retrospektive Lesart, vgl. Subdomänen II, III und IV. Unter den Markern der Typen A und B scheinen diejenigen, die epistemische Unsicherheit zum Ausdruck bringen, eine stärkere Affinität zur reportiven Subdomäne zu entwickeln. Die Marker des Typs C sind vom Ausdruck reportiver Funktionen ausgeschlossen.

4. Marker mit reportiver Funktion (Typ D)

Die Einheiten mit reportiver Funktion stehen im Bulgarischen völlig im Schatten der grammatischen Formen (d.i. des sog. *преизказно наклонение*). Trotzdem lassen sich drei Kandidaten als reportive Marker für die Datenbasis anführen. An erster Stelle wäre die Einheit *уж* zu nennen; siehe bereits Beispiel (7).

4.1. УЖ

4.1.1. Modale Prägung des Markers

Die AGA (1993: 495) und NICOLOVA (2008: 478) führen die Einheit entsprechend unter *„частици, с които се изразява несъвместимост с действителността или преднамереност, привидност“* (‚Partikel zum Ausdruck von Unvereinbarkeit mit der Realität oder Vorsätzlichkeit, Trugschein‘) bzw. als *„модални частици“* (‚Modalpartikeln‘) an. Die Herkunft der Einheit ist laut der Akademiegrammatik unbekannt (AGA 1993: 482)¹⁰.

Mit dieser Einheit befasst sich Vaseva in Zusammenhang mit übersetzungsrelevanten Fragestellungen in Bezug auf die Wiedergabe von Renarration im Russischen und Bulgarischen (VASEVA 1990: 34). Über die einzelnen semantischen Funktionen des Markers *уж* bietet auch MAKARCEV (2009: 142–145) einen Überblick. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass diese Einheit primär nicht evidenziell ist. Vielmehr kann sie je nach Kontext eine epistemische, kontrafaktive, optative oder auch evidenzielle Funktion aktualisieren, siehe MAKARCEV (2009: 142).

¹⁰ Der entsprechende Band des etymologischen Wörterbuchs der bulgarischen Sprache, in dem die Herkunft des Wortes *уж* erklärt werden sollte, ist noch nicht erschienen.

Die wichtigste Komponente in der Bedeutung von *уж* ist folgendermaßen zu beschreiben: ‚P ist nur scheinbar so, wie es aussieht; P wird vorgetäuscht‘¹¹. Es handelt sich also um den Ausdruck einer Diskrepanz zwischen Schein und Wirklichkeit, somit um eine kontrafaktive Funktion. Das ist auch die häufigste Bedeutung der Einheit *уж* in den benutzten Korpora:

- (92) *И уж всичко е наред наглед, а пък кобилките се сбират и мълчат ... („Жребецът“, Банчо Банов)* ‚Und alles ist **scheinbar** in Ordnung, die Stuten stecken aber doch zusammen und sind still ...‘

Ein charakteristischer Kontext für diesen Marker ist u.a. der Traum oder die Halluzination, eingeführt durch Verben des Typs *привижда му/й се* ‚es kommt ihm/ihr vor‘:

- (93) *На Никанор Иванович му се привидя, че уж някакви хора със златни фанфари в ръце го водят.* ‚Nikanor Ivanovič kam es vor, **als würden** ihn irgendwelche Menschen mit goldenen Fanfaren führen.‘ (Mihail BULGAKOV „Der Meister und Margarita“, Übersetzung Liljana MINKOVA)

Letuchiy sieht in diesem Typ eine untypische evidenzielle Funktion („non-standard evidential meaning“), siehe LETUCHIY (2010b). Diese Bedeutungsnuance bleibt auch in einer klar abtrennbaren reportiven Verwendung des Markers erhalten: obligatorisch drückt der Sprecher damit auch seinen kategorischen Zweifel am Wahrheitswert der entsprechenden Aussage aus; vgl.

- (94) *Но случките се случиха и покрай тях наяве излязоха информации, които донякъде разбулват парадокса на съществуващите закономерности, зад които **уж** не стои никой.* (BCB) ‚Die Ereignisse haben sich jedoch ereignet und dadurch sind solche Informationen hervorgetreten, die bis zu einem gewissen Maße das Paradox der existierenden Gesetzmäßigkeiten entlarven, hinter denen **angeblich** keiner steht.‘

Der Marker *уж* wird am häufigsten zusammen mit den grammatischen indirekten Erlebnisformen (*преизказни форми*) verwendet, wobei dadurch seine modale Funktion in den Vordergrund tritt, während die grammatischen Evidenzialitätsformen die modal neutrale reportive Bedeutung indizieren. Vgl. КЕНАУОВ (2008) über die Interaktion von lexikalischen und grammatischen Markern sowie Abschnitt 2.9. und das folgende Beispiel:

- (95) *Той обясни, че по пътя Джери **уж** поискал да преписка едно дърво.* (BCB) ‚Er hat erklärt, dass Jerry unterwegs **angeblich** an einen Baum pinkeln wollte.‘

11 Vgl. auch die aussagekräftige Bedeutung des Wortes *ужким*, das synchron als Ableitung von *уж* mit einem Unifix aufzufassen ist, und typischerweise in der Kindersprache im folgenden Kontext anzutreffen ist, z.B. *Ужким сме разбойници.* ‚Wir spielen, als wären wir Räuber.‘ *Само на ужким се бием.* ‚Wir tun nur so, als würden wir uns prügeln.‘

4.1.2. Reportive Funktion des Markers

Es stellt sich die Frage, wieso die Einheit *уж* eine reportive Funktion erwirbt, während die o.a. Marker *като че ли* und *сякаш* dies nicht tun; vgl. Beispiel (43) vs. (45). Auf den ersten Blick haben ja alle drei Marker gemeinsam, dass sie eine Art Vergleichsrelation implizieren. Die untersuchten Marker *като че ли* und *сякаш* vs. *уж* haben jedoch unterschiedliche semantische Dominanten. Sie sind auch in der inferentiven Funktion in der Regel nicht gegenseitig austauschbar; vgl. die obigen Beispiele (41a) und (41b), welche wir hier wiederholen:

- (41a) *Стори ми се, че като че ли / сякаш е пиян.* ‚Es kam mir vor, als wäre er betrunken.‘
 * *Стори ми се, че уж е пиян.*
- (41b) *Изглежда, че като че ли / сякаш е пиян.* ‚Es sieht so aus, als wäre er betrunken.‘
 * *Изглежда, че уж е пиян.*

Der Marker *уж* hat eine zu stark ausgeprägte kontrafaktive Bedeutung („das Gegenteil von P ist wahr“), um in einem inferentiven Kontext wie (41a) und (41b) zu erscheinen. Seine Bedeutung impliziert, dass genau das Gegenteil der Aussage der Fall ist, was vor dem Hintergrund dieser Matrixprädikate absurd erscheinen würde. Die Marker *като че ли* und *сякаш* indizieren wiederum keine kontrafaktive Bedeutung. Durch sie wird die Proposition zwar epistemisch als unsicher markiert; es wird aber nicht darauf hingewiesen, dass für den Sprecher genau das Gegenteil des Behaupteten wahr ist.

Die hier einander gegenübergestellten Marker besitzen somit eine komplementäre Distribution: während *като че ли* und *сякаш* in der inferentiven Subdomäne verankert bleiben, hat sich der Marker *уж* in der modal-reportiven Funktion profiliert. Es wäre eine künftige Aufgabe, nach den Gründen für diesen auffälligen Unterschied zu forschen bzw. zu prüfen, ob die kontrafaktive Semantik als ein Auslösefaktor für die reportive Evidenzialität angesehen werden kann.

Folgende Korpusbeispiele sollen die Kompatibilität der reportiv-kontrafaktiven Bedeutung von *уж* mit den belegten Tempusformen veranschaulichen; es sind diejenigen Tempora, die im Gegensatz zum Aorist und Imperfekt (siehe 2.6.) nicht auf Bezeugtheit festgelegt sind. Grundsätzlich gilt, dass die Aussage durch einen adversativen Zusatz als unwahr entblößt wird bzw. dass dieser Zusatz implizit in der Bedeutung mitschwingt; vgl.

– mit Plusquamperfekt:

- (96) *Уж бяха насрочили дата за сватбата, а после се замълча тая работа.*
 ‚Angeblich hätten sie bereits einen Hochzeitstermin anberaumt, aber später hörten sie einfach auf, davon zu reden.‘

– mit Futur in der Vergangenheit:

- (97) *Щеше уж артистка да става, но годините си минаха и това се забрави.*
 ‚Angeblich wollte sie Schauspielerin werden, aber die Jahre vergingen und das geriet in Vergessenheit.‘

– mit Futur:

- (98) *Нали уж ще докарват нова партида?* (BCB) ‚Sie wollten doch **angeblich** eine neue Ladung bringen?‘

– mit Präsens:

- (99) *Уж вече не пие.* ‚**Angeblich** trinkt er nicht mehr.‘

Eine mögliche adversative Fortsetzung wäre z.B.: ... *а го виждам често да влиза в кръчмата*. ‚... aber dafür sehe ich ihn doch oft in die Kneipe hineingehen.‘

Möglicherweise wird in diesen reportiven Kontexten die Quelle der Aussage auf das Subjekt des Satzes eingeeengt, was in Zukunft noch zu überprüfen ist; vgl. im Deutschen: *Er will nichts getrunken haben*.

Die reportive Funktion kommt öfters auch mit einem engen Skopus des Markers zum Tragen. Die Satzteile, auf die sich der Marker bezieht, stehen in eckigen Klammern:

- (100) *Протестантите са едно религиозно общество от хора, които се основават **уж** [само на Библията], но тълкувана лично от всекиго, както той си я разбира.* (BCB) ‚Die Protestanten sind eine religiöse Gemeinschaft, die sich **angeblich** [nur auf die Bibel] stützen, aber individuell so gedeutet, wie sie jeder selbst versteht.‘

Die Position des Markers unmittelbar vor dem entsprechenden Ausdruck weist darauf hin, dass es sich um ein Zitat aus nicht weiter konkretisierten Quellen handelt. In anderen Beispielen wird der quotative Charakter der Aussage durch den Gebrauch von Anführungszeichen noch zusätzlich betont, auch wenn der Autor des Zitats nicht eindeutig ist:

- (101) *... неофициално блокираните в **уж** „здравите“ банки* (BCB) ‚... inoffiziell blockiert in den **angeblich** „heilen“ Banken.‘

4.1.3. Test für den Marker *уж* in den anderen evidenziellen Subdomänen

Bei der Überprüfung der evidenziellen Funktionen des Markers *уж* im Rahmen des angewendeten Testverfahrens stoßen wir auf modal geprägte bzw. ganz sinnverändernde Bedeutungen, vgl. die Beispielsätze für direkte und inferentive Evidenzialität:

- (102)¹² **/# Уж левият ми крак е по-малък от десния.* ‚Mein linker Fuß ist {**wie ich bisher angenommen habe**} kleiner als der rechte.‘

Ein solcher Satz müsste eine adversative Fortsetzung bekommen, um akzeptabel zu werden, z.B.: ... *а новата ми лява обувка въпреки това ме стяга*. ‚aber der neue linke Schuh drückt trotzdem.‘

Die reportive Lesart ist zwar möglich, tritt aber in den Hintergrund. Eine unmissverständliche reportive Lesart würde man in diesem Fall durch den Einsatz eines Hauptsatzes mit einem Sprechaktverb als Prädikat (102a) oder durch den grammatischen evidenziellen Marker (102b) erzielen:

¹² Vgl. mit Bsp. 65, 66, 67.

- (102a) *Майка ми твърди, че уж левият ми крак е по-малък от десния.* ‚Meine Mutter behauptet, dass mein linker Fuß **angeblich** kleiner als der rechte sei.‘
 (102b) (**Уж**) *левият ми крак бил по-малък от десния.* ‚Mein linker Fuß sei (**angeblich**) kleiner als der rechte.‘
 (103)¹³ */# *Уличният шум уж намаля.* ‚Der Straßenlärm hat **anscheinend** {**aber nur scheinbar bzw. zu einem geringen Grad**} abgenommen.‘

Um akzeptabel zu sein, müsste ein solcher Satz durch einen adversativen Zusatz folgendermaßen fortgesetzt werden, z.B.: ... *но не за дълго* ‚aber für nicht lange Zeit‘. Die reportive Lesart ist hier wegen der Inkompatibilität des Aorists mit der reportiven Funktion ausgeschlossen, vgl. 2.6.

In keinem der beiden Beispiele kommt also die getestete direkte bzw. perzeptiv inferentive Bedeutung zum Vorschein.

Der Marker ergibt auch in den Beispielsätzen für perzeptiv basierte und deduktive Inferenzen Lesarten, die die ursprüngliche Bedeutung stark und in absurder Weise verändern würden:

- (104)¹⁴ */# *„Ти уж болно имаш“ – каза Моканина.* ‚Du hast **angeblich** ein krankes Kind. – sagte Mokanin.‘
 (105)¹⁵ */# *Петър е приет в университета. Майка му уж е много горда.* ‚Peter ist an der Universität aufgenommen worden. Seine Mutter ist **angeblich** sehr stolz.‘

Hier müsste jeweils eine adversative Fortsetzung, z.B.: ... *а не ми се виждаш никак притеснен* ‚aber siehst gar nicht besorgt aus‘ bzw.: ... *пък не се показва от къщи навън* ‚aber geht gar nicht aus dem Haus raus‘. Bezüglich der reportiven Lesart gilt auch hier das Gesagte über Bsp. (102).

4.2. БОЖЕМ

Die Einheit *божем* wird in der Akademiegrammatik unter den Partikeln neben *уж* aufgezählt (AGa 1993: 494f.). In NICOLOVA (2008) fehlt jedoch die Einheit an der erwarteten Stelle. Dies liegt daran, dass diese Einheit heute völlig veraltet ist und nicht mehr zum aktuellen Wortschatz des Standardbulgarischen gehört. Unsere Recherchen haben ergeben, dass die Einheit eher in den bulgarischen Dialekten und im heutigen Makedonischen (E. ПЕТРОСКА, pers. Mitteilung) bekannt ist. In der klassischen bulgarischen Literatur ist sie jedoch durchaus belegt. Die Einheit scheint in ihrer Funktion mit dem Marker *уж* vergleichbar zu sein. Auch hier tritt die kontrafaktive Bedeutung klar hervor, unabhängig davon, ob eine inferentive oder eine reportive Lesart indiziert wird. Im folgenden Beispiel handelt es sich um eine perzeptiv basierte Inferenz; vgl. auch den adversativen Nebensatz im Anschluß daran:

- (106) *Само, разправя тя, му викам да се прекръсти и той, божем сили, ама не може да мръдне.* (Елин Пелин, *На оня свят*) ‚Ich sag ihm, erzählt sie, er

13 Vgl. mit Bsp. (13a).

14 Vgl. mit Bsp. (20).

15 Vgl. mit Bsp. (60).

soll sich nur bekreuzigen, und er strengt sich, **scheint es**, richtig an, schafft es aber nicht, sich zu bewegen.' (Elin PELIN, Im Jenseits)

Im folgenden Beispiel indiziert *божем* wiederum die modal-reportive Funktion:

- (107) *Ама какво да не може бе, джанъм, нали **божем** беше думата, че ти ще му намериш колая да се поотслаби малко ... (Михалаки Георгиев, Меракът на чичо Денчо)* ‚Wieso geht es denn nicht, es war doch **angeblich** davon die Rede, dass du einen Weg findest, dass er sich entspannt ...‘ (Mihalaki GEORGIEV, Die Sehnsucht von Onkel Denčo)

Vgl. auch das Funktionieren des Markers mit engem Skopus:

- (108) *В днешните **божем** [либерални] времена би трябвало да зададем либералния контравъпрос ... (Никола Георгиев, Нова книга за българския народ)* ‚In der heutigen **angeblich** [liberalen] Zeit sollten wir die liberale Kontrafrage stellen ...‘ (Nikola GEORGIEV, Neues Buch über das bulgarische Volk)

Der Marker *божем* soll wegen seines seltenen Gebrauchs im Bulgarischen der Gegenwart in der Datenbasis nicht berücksichtigt werden.

4.3. КАЙ

Auch dieser Marker ist in der bulgarischen Sprache der Gegenwart veraltet und in der Standardsprache wenig gebräuchlich, wenn auch weiterhin bekannt. In der Belletristik des 19. und 20. Jahrhunderts finden wir jedoch aussagekräftige Belege für das Funktionieren dieser Einheit. Aus der Belletristik jener Zeit stammen auch alle Korpusbelege. Etymologisch geht sie auf eines der häufigsten Sprechaktverben *казвам / да кажа* ‚sagen‘ zurück. Einige Informationen über das Funktionieren dieser Einheit in bulgarischen Dialekten finden wir in MAKARCEV (2009: 134).

Ganz im Gegensatz zu den Markern *уж* und *божем* ist diese Einheit völlig frei von modalen Komponenten. Damit wird in erster Linie die direkte Rede einer anderen Person wiedergegeben, d.h. der Marker ist hauptsächlich auf die quotative Subfunktion spezialisiert:

- (109) *По едно време усетих, **кай**, нещо тежко, нещо студено, ей тук на гърдите си. (Йордан Йовков, По жицата)* ‚Irgendwann habe ich {**sagte sie**} etwas Schweres, Kaltes, da auf meiner Brust gespürt.‘ (Jordan JOVKOV, Auf der Telegraphenleitung)

Die eigentlich reportive Funktion ist jedoch auch belegt, vgl. ein Beispiel aus MAKARCEV (2009: 135) mit der Kombination von grammatischem (unterstrichen) und lexikalischem Marker:

- (110) *И не иде сама, ами и другарка си води. За общество, **кай**, я водела. (Чудомир, Провинциалистки).* ‚Und sie kommt nicht allein, sondern bringt auch eine Freundin mit. Als Gesellschaft {**sagte sie**} habe sie die mitgenommen.‘ (ČUDOMIR, Provinzialistinnen)

In diesem Zusammenhang sei noch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass sich in der Zukunft neue Marker für die reportive Subfunktion entwickeln könnten. Es geht um die Form der 3SG der Sprechaktverben *казва* ‚er/sie sagt‘, *вика* ‚er/sie sagt (ugs.)‘ und *разправя* ‚er/sie erzählt (ugs.)‘, die in der Umgangssprache auffällig häufig innerhalb ein und derselben Aussage parenthetisch verwendet wird. Keine dieser Formen hat sich aber soweit semantisch (und strukturell) verselbständigt, dass man von einem neuen Marker sprechen könnte. Vgl. z.B. die entsprechende Konventionalisierung des Elements *вели* ‚er/sie sagt‘ im australischen Diaspora-Makedonischen laut MUSHIN (1997), was im Standardmakedonischen jedoch nicht belegt ist (E. ПЕТРОСКА, pers. Mitteilung).

5. Das evidenzielle Profil der analysierten Marker: tabellarische Zusammenstellung

In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse des angewendeten Analyseverfahrens zusammengefasst. Daran ist der funktionale Umfang der untersuchten Marker in Bezug auf ihre Verteilung auf die einzelnen evidenziellen Subdomänen abzulesen. Auf diese Weise sind auch die vier Typen von Markern mit Ähnlichkeiten in ihrem evidenziellen Verhalten klar zu erkennen. Die Marker *май (че)*, *като че ли*, *сякаш (че)* und *определено*, die im Analyseteil als Typ A bezeichnet wurden, haben den größten funktionalen Umfang. Ihre Hauptdomäne ist die Referenz auf direkte Perzeption, auf perzeptiv basierte Inferenz und auf retrospektive Inferenz. Das Zeichen * im Feld der deduktiven Inferenz bedeutet, dass die Marker nicht durchgehend in dieser Subdomäne einsetzbar sind. Als Ausnahmen haben sich die konditionale und die konsekutive Relation herausgestellt, in denen die genannten Marker nicht funktionieren können (s. Abschnitt 3.2. III). Die Tatsache, dass sie jedoch in kausalen deduktiven Propositionen durchaus akzeptabel sind, dürfte davon zeugen, dass die funktionale Spannweite dieses Markertyps eine Ausdehnung in diese Richtung erfährt. Das funktionale Verhalten der genannten Marker für epistemische Unsicherheit in Bezug auf reportive Bedeutungen ist von kontextuellen Hilfen abhängig, so dass die reportive Lesart sich lediglich als eine kontextuell bedingte Implikatur ergibt. Der Marker für epistemische Sicherheit ist dagegen mit reportiven Kontexten inkompatibel.

Der zweite sich herauskristallisierte Markertyp B besteht aus den Markern *изглежда*, *очевидно* und *явно*, deren evidenzielle Hauptdomäne die perzeptiv basierte Inferenz ist. Der Test bestätigt die Tendenz, dass diese Marker auch im Bereich der deduktiven Inferenz funktionieren. In diesem Fall basiert die Inferenz auf indirekten, nicht perzeptiv basierten Indizien. Mit dem Bereich der rein deduktiv (aufgrund allgemeinen oder speziellen Wissens) gezogenen Inferenzen, für die keine Indizien in der konkreten Situation als Stütze gedient haben, sind diese Marker wiederum nicht kompatibel. Einige diesbezügliche Nuancen sind künftig noch zu überprüfen. Für die reportive Funktion gilt das Gesagte über Typ A. Auch hier ist die reportive Lesart ausschließlich von kontextuellen Hilfen abhängig. Im Gegensatz zu den Markern des Typs A sind diese Marker nicht mit den direkt perzeptiven und den retrospektiv inferentiven Kontexten kompatibel. So ist ihre evidenzielle Spannweite geringer als die von Typ A.

Der dritte Typ C besteht aus einer größeren Anzahl von Markern, von denen hier für die Analyse nur eine kleine Auswahl herausgegriffen wurde. Es handelt sich um typische Vertreter der deduktiven Subdomäne mit unterschiedlichen epistemischen Schattierungen, wobei die hier angenommene epistemische Unterteilung nur als Orientierungshilfe zu betrachten ist. Die Einsetzbarkeit der Marker dieses Typs in die Subdomäne der perzeptiv basierten Inferenz ist stellenweise möglich, aber generell sinnentstellend. Besonders förderlich dafür sind vermutlich Kontexte mit einer expliziten logischen (kausalen o.a.) Relation. Die evidenzielle Spannweite der Marker dieses Typs ist mit der von Typ B vergleichbar.

Zu einem letzten Typ D sind die Marker zusammengeschlossen worden, die sich auf die evidenzielle Subdomäne der Reportivität spezialisieren. In diesem Sinne liegt bei diesem Markertyp die geringste evidenzielle Spannweite vor. Die drei herausgefilterten Marker sind jedoch sehr unterschiedlich. Der Marker *божем* wird wegen seiner Verbreitung hauptsächlich in den Dialekten nicht weiter berücksichtigt. Der Marker *уж* deckt neben der uns interessierenden evidenziellen Subdomäne auch einige modale Subbereiche ab, wobei seine epistemische und kontrafaktive Prägung ebenfalls im reportiven Bereich ausnahmslos zum Ausdruck kommt. Der Marker *кай* ist dagegen ganz frei von modalen Komponenten, vertritt aber in erster Linie den quotativen Subtyp der reportiven Evidenzialität. Der Marker ist in der Sprache der Gegenwart selten, daher für die angestrebte Datenbasis auch irrelevant.

Zusammenfassend lässt die funktionale Spannweite der ausgesonderten Markertypen A–D im evidenziellen Bereich anhand der folgenden Tabelle darstellen.

Tabelle 2: Übersicht der ermittelten bulgarischen Evidenzialitätsmarker

Typ	Marker	direkte Perzeption	perzeptiv- basierte Inferenz	Deduktive Inferenz	retrospektive Inferenz	Hörensagen
A	май (че)	+	+	*	+	(+)
A	като че (ли)	+	+	*	+	(+)
A	Сякаш (че)	+	+	*	+	(+)
A	определено	+	+	*	+	–
B	изглежда (, че/да)	–	+	*	–	(+)
B	очевидно	–	+	*	–	(+)
B	явно	–	+	*	–	(+)
C	навярно	–	*	+	–	–
C	вероятно	–	*	+	–	–
C	сигурно	–	*	+	–	–
C	несъмнено	–	*	+	–	–

Тип	Marker	direkte Perzeption	perzeptiv- basierte Inferenz	Deduktive Inferenz	retrospektive Inferenz	Hörensagen
C	безспорно	–	*	+	–	–
C	със сигурност	–	*	+	–	–
D	уж	–	–	–	–	+

Legenda:

+ belegt

– nicht belegt

* nicht durchgehend belegt

(+) kontextabhängig

Literatur

- AGa (1983) = Akademiegrammatik 2 = *Граматика на съвременния български книжовен език, том 2/морфология*, второ фототипно издание. София.
- AGb (1983) = Akademiegrammatik 3 = *Граматика на съвременния български книжовен език, том 3/синтаксис*. София.
- AGRus (1953) = Виноградов, В. В. (ред.): *Граматика на руского языка, том 1, фонетика и морфология*. Москва.
- AIKHENVALD (2004): *Evidentiality*. Oxford etc.
- ARUTJUNOVA = Арутюнова, Н.Д. (2000): Показатели чужой речи *де, дескать, мол*. К проблеме интерпретации речеповеденческих актов. In: Н. Д. Арутюнова (ред.): *Язык о языке*. Москва. 437–453.
- BER (1986) = *Български етимологичен речник, том 3*, Георгиев, В. (ред.). София.
- BULYGINA/ŠMELJEV (1993) = Булыгина, Т. В., Шмелев, А. Д.: Гипотеза как мыслительный и речевой акт. In: Н. Д. Арутюнова (ред.): *Логический анализ языка: Ментальные действия*. Москва. 78–82.
- CHRAKOVSKIJ, V. (2005): Эвиденциальность и эпистемическая модальность. In: B. Hansen, V., P. Karlík (eds.): *Modality in Slavonic Languages*. München. 87–94.
- COMATI, S. (2008): Zur Relevanz bulgarischer Partikeln und ihrer Wiedergabe im Deutschen. In: S. Comati (Hgg.): *Bulgaristica – Studia et Argumenta (Festschrift für Russelina Nitsolova zum 65. Geburtstag)*. München (= Specimina Philologiae Slavicae, Band 151). 584–596.
- ЏОЛАКОВА (1958) = Чолакова, Кр.: *Частичите в съвременния български книжовен език*. София, БАН.
- DE HAAN, F. (1999): Evidentiality and Epistemic Modality: Setting Boundaries. *Southwest Journal of Linguistics* 18. 83–101.
- DRG (1963) = *Dicționar Român-German*, Isbășescu, M. (red.). București.
- FALLER, M. (2002): *Semantics and pragmatics of evidentials in Cuzco Quechua*. CA dissertation. Stanford.
- FEUILLET, J. (1999–2000): Les modalisateurs des langues balkaniques. *Балканско езикознание* XL-2. 109–115.
- GENADIEVA-МУТАФЧИЕВА (1970) = Генадиева-Мутафчиева, З.: *Подчинителният съюз ДА в съвременния български език*. София.
- GERDŽIKOV (1984) = Герджиков, Г.: *Преизказването на глаголното действие в българския език*. София.

- GUENCHÉVA, Zl. (1996): Le médiatif en bulgare. In: Zl. Guenchéva (ed.): *L'énonciation médiatisée*. Louvain, Paris. 45–70.
- HETLAND, J. (1992): *Satzadverbien im Fokus*. Tübingen.
- HAUGE, K. R. (2002): Bulgarian Pragmatic Particles Borrowed from Turkish. *Balkanistica* 15, 217–237.
- IOANESJAN, E. R. (1993): Классификация ментальных предикатов по типу вводимых ими суждений. In: *Логический анализ языка. Ментальные действия*. Москва. 89–95.
- ЈАКОВСОН, R. (1971 [1957]): Shifters, verbal categories and the Russian verb. In: Jakobson, R.: *Selected Writings*, vol. II. The Hague. 130–147.
- ЈАКОВЛЕВА (1994) = Яковлева, Е. С.: *Фрагменты русской языковой картины мира (модели пространства, времени и восприятия)*. Москва.
- КЕНAYOV, P. (2008): Interactions between grammatical evidentials and lexical markers of epistemicity and evidentiality: a case study of Bulgarian and Estonian. In: WIEMER/PLUNGJAN (2008): 165–201.
- КОLESOV (1998) = Колесов, В. В.: *Русская речь: вчера, сегодня, завтра*. Санкт Петербург.
- КРЫСТЕВА (2003) = Кръстева, В.: *Тълковен речник на туризмите в българския език (с илюстративен материал от литературата, фолклора, пресата, радиото и телевизията)*. София.
- КУСАРОВ, I. (1978) = Куцаров, И.: Преизказни модификатори в южните славянски езици. *Съпоставително езикознание* 3–4. 41–52.
- КУСАРОВ (1994) = Куцаров, И.: *Едно екзотично наклонение на българския глагол*. София.
- КУСАРОВ (1998) = Куцаров, И.: Конклузивни модификатори в южните славянски езици. In: *Славистика (по случай Международен конгрес на славистите в Краков, 1998)*. Пловдив.
- КУСАРОВ (2007) = Куцаров, И.: *Теоретична граматика на българския език. Морфология*. Пловдив.
- ЛЕHМANN, V. (2008): *Offensichtlich ist nicht offen sichtbar*. Evidenzialität und die Motivierung epistemischer Modalität (an russischen und deutschen Beispielen). In: WIEMER/PLUNGJAN (2008): 203–214.
- ЛЕТУЏИ, А. (2008) = Летучий, А.: Сравнительные конструкции, ирреалис и эвиденциальность. In: WIEMER/PLUNGJAN (2008): 215–238.
- ЛЕТУЧНИЙ, А. (2010a): Syntactic change and shifts in evidential meanings: four Russian units. In: B. Wiemer, K. Stathi (eds.): *Database on evidentiality markers in European languages*. Berlin (= STUF – Language Typology and Universals 63/4.) 358–369.
- ЛЕТУЧНИЙ, А. (2010b): *How to determine the borders of inferential zone (based on Russian evidential units)*. Vortrag SLE. Vilnius.
- LEVIN-STEINMANN, A. (1999): Die Rolle der Evidenz bei der Semantik und Pragmatik entsprechender Modalwörter (am Material des Deutschen, Bulgarischen, Polnischen und Russischen). In: T. Anstatt, R. Meyer, E. Seitz (Hrsg.): *Linguistische Beiträge zur Slavistik aus Deutschland und Österreich (VII. JungslavistInnen-Treffen, Tübingen/Blaubeuren 1998)*. München (= Specimina Philologiae Slavicae, 67). 199–215.
- ЛИЧТЕНБЕРК, František (1991): Semantic Change and Heterosemy in Grammaticalization. *Language* 67. 475–509.
- МАКАРЦЕВ (2008) = Макарцев, М.: К вопросу о связи лексических и грамматических показателей эвиденциальности в болгарском языке. In: WIEMER/PLUNGJAN (2008): 239–284.
- МАКАРЦЕВ (2009) = Макарцев, М.: *Категория эвиденциальности в пространстве балканского текста (на материале болгарского, македонского и албанского языков)*, Диссертация на соискание ученой степени кандидата филологических наук. Москва.

- MENDOZA, I. (2008): Evidentialität, Modalität, propositionale Einstellungen und (nicht-)spezifische Referenz. In: P. Kosta, D. Weiss (Hgg.): *Slavistische Linguistik 2006/2007*. München. 319–338.
- NICOLOVA (2007) = Ницолова, Р.: Модализованная эвиденциальная система болгарского языка. In: В. С. Храковский (ред.): *Эвиденциальность в языках Европы и Азии*. Санкт-Петербург. 105–195.
- NICOLOVA (2008) = Ницолова, Р.: *Българска граматика. Морфология*. София.
- PLUNGJAN, V. (2001): The place of evidentiality within the universal grammatical space. *Journal of Pragmatics* 33. 349–357.
- PLUNGJAN, V. A. (2008): О показателях чужой речи и недостоверности в русском языке: *мол, якобы* и другие. In: В. Wiemer, V. A. Plungjan (Hgg.): *Lexikalische Evidenzialitätsmarker in slavischen Sprachen*. München, Wien (= Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 72). 285–312.
- RAZLOGOVA (1996) = Разлогова, Е. Э: Модальные слова и оценка степени достоверности высказывания. In: *Русистика сегодня* 3. 21–47.
- SQUARTINI, M. (2005): L'evidenzialità in rumeno e nelle altre lingue romanze. *Zeitschrift für romanische Philologie* 121-2. 246–268.
- SQUARTINI, M. (2008): Lexical vs. grammatical evidentiality in French and Italian. *Linguistics* 46-5. 917–947.
- TIŠEVA/HAUGE (2001): Тишева, Й.; Хауге, Х. Р.: Съюзи за противопоставяване в ролята на прагматични частици. In: *Проблеми на българската разговорна реч*, кн. 5. Велико Търново. 242–252.
- VAN DER AUWERA, J.; PLUNGJAN, V. (1998): Modality's semantic map. *Linguistic typology* 2.1. 79–124.
- VASEVA (2005) = Васева, И.: *Преизказване. Чужда (неавторска) реч*. София.
- VRINAT (1999) = Врина, М.: *Експресивните частици в българския език*. Велико Търново.
- WIEMER, B. (2005): Conceptual affinities and diachronic relationships between epistemic, inferential and quotative functions (preliminary observations on lexical markers in Russian, Polish and Lithuanian). In: В. Hansen, P. Karlík (eds.): *Modality in Slavonic languages. New perspectives*. München. 107–131.
- WIEMER, B. (2006): Particles, parentheticals, conjunctions and prepositions as evidentiality markers in contemporary Polish (A first exploratory study). *Studies in Polish Linguistics* 3. 5–67.
- WIEMER, B. (2008a): Lexikalische Markierungen evidenzieller Funktionen: zur Theoriebildung und empirischen Erforschung im Slavischen. In: WIEMER/PLUNGJAN (2008): 5–49.
- WIEMER, B. (2008b): Показатели с цитативной и инферентивной функциями в русском и польском языках – коммуникативные механизмы семантического сдвига. In: WIEMER/PLUNGJAN (2008): 335–376.
- WIEMER, B. (2010a) Evidenzialität aus kognitiver Sicht. In: T. Anstatt, B. Norman (Hgg.): *Die slavischen Sprachen im Licht der kognitiven Linguistik / Slavjanskije jazyki v kognitivnom aspekte*. Wiesbaden. 117–139.
- WIEMER, B. (2010b): Hearsay in European languages: toward an integrative account of grammatical and lexical marking. In: G. Diewald, E. Smirnova (eds.): *Linguistic Realization of Evidentiality in European Languages*. Berlin, New York. 59–129.
- WIEMER, B.; PLUNGJAN, V. A. (Hgg.) (2008): *Lexikalische Evidenzialitätsmarker in slavischen Sprachen*. München, Wien (= Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 72).
- WIEMER, B.; STATHI, K. (2010): Introduction: The database of evidential markers in European languages. A bird's eye view of the conception of the database (the template and problems hidden beneath it). In: В. Wiemer, K. Stathi (eds.): *Database on evidentiality markers in European languages*, 275–285. (= STUF – Language Typology and Universals 63/4.)

- ZIDAROVA (2003) = Зидарова, В.: Частиците като част на речта. In: *Славистиката в началото на XXI век – традиции и очаквания*. София. 68–72.
- ZYBATOŦ, Lew (1988): Ausdrucksmittel für Einstellungsbedeutungen im Sprachsystem und im Sprachvergleich (am Beispiel ausgewählter Einstellungspartikeln im Bulgarischen, Serbokroatischen und Deutschen). In: *Linguistische Arbeitsberichte* 65. Leipzig. 34–42.